

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 82 (2009)  
  
**Artikel:** Bauakkord der solothurnischen Ratsvertreter mit Gregorius Bienckher :  
für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu  
**Autor:** Werner, Sonja Victoria / Kully, Rolf Max / Röder, Andreas  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-325267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BAUAKKORD DER SOLOTHURNISCHEN RATSVERTRETER MIT GREGORIUS BIENCKHER

*für den Bau von Kirche und Kloster Namen Jesu  
herausgegeben von  
Sonja Victoria Werner  
unter Mitarbeit von Rolf Max Kully und Andreas Röder*

## 1. Einleitung

Das hier vorgelegte Schriftstück befindet sich in Solothurn, im Archiv des Klosters Namen Jesu. Es besteht aus 4 in der Mitte gefalteten und mit starkem Leinenfaden gehefteten Bogen von ca. 42,5 cm x 32 cm eines Berner Papiers. Das anderweitig nicht überlieferte Wasserzeichen ist kombiniert aus dem Berner Bären in gekröntem Wappenschild (ähnlich Piccard 1244) über einer senkrechten Stange mit drei Ringen und seitenverkehrtem C (ähnlich Piccard 1252).

Gemäss Vertragsschluss *sind zwen gleichförmig verding Zehdel gemacht vß einanderen gefschnitten*. Darum sind Bl. 3 nur 41,5 cm und Bl. 6 nur 40 cm breit und haben, im Gegensatz zu den übrigen, scharfe Schnittkanten.

Beschrieben sind die Blätter 3r bis 7r. Eine Notiz über eine erfolgte Ratenzahlung steht auf Bl. 8r, die Dorsualnotiz auf Bl. 8v, auf Bl. 1r steht eine moderne Bleistiftnotiz: *Bauakkord 12. Aug. 1615*. Dieses Blatt ist durch Wurmfrass leicht beschädigt.

Der Text ist in 35 Abschnitte unterteilt. Der erste, einleitende nennt die Vertragsparteien: Bauherrschaft und Baumeister. Die 29 folgenden geben eine detaillierte Beschreibung der auszuführenden Arbeiten für den Bau des Klosters vom Aushub für das Fundament bis zur Einteilung der Zellen mit Holzwänden mit genauen Hinweisen auf die Masse und das zu verwendende Material. Abschnitt 31 mahnt den Baumeister zu guter Arbeit und untersagt ihm andere Bauarbeiten während des Klosterbaues. Abschnitt 32 – 34 setzen die Pauschalsumme und die Abschlagszahlungen fest. Der letzte Abschnitt 35 bezeugt, dass der Vertrag in zwei gleichlautenden Exemplaren

für Baumeister und Bauherrschaft geschrieben wurde. Die Sprache ist frühneuhochdeutsch mit stark mundartlichem Einschlag. In der Orthographie fallen besonders die zahlreichen Schwellschreibungen auf. Am Wortanfang steht für u und v immer v, im Wortinneren jedoch u.

Unsere Ausgabe ist diplomatisch. Die Fachausdrücke des Maurers und Steinmetzen sind in den Fussnoten erklärt. Um jedoch die Anmerkungen knapp zu halten und Wiederholungen zu vermeiden, haben wir die verwendeten Massangaben hier anschliessend zusammengestellt. Die Längenmasse, die von Kanton zu Kanton, von einander abwichen, beruhen auf dem Solothurner Schuh. Wenn man Grössenangaben recht genau auf heutige umrechnen kann, ist es beim Geld schwierig oder fast unmöglich, da verschiedene Produkte im Laufe der Zeiten sehr unterschiedliche Preise hatten. Generell ist zu sagen, dass die menschliche Arbeitskraft früherer Zeiten im Vergleich zum Material billiger war als heute.

1 Zoll = 2,44 cm	12 Schuh = 3,52 m
15 Zoll = 36,67 cm	15 Schuh = 4,40 m
½ Schuh = 14,67 cm	16 Schuh = 4,69 m
1 Schuh = 12 Zoll = 29,33 cm	20 Schuh = 5,87 m
1½ Schuh = 44 cm	23 Schuh = 6,75 m
2 Schuh = 58,67 cm	24 Schuh = 7,04 m
2½ Schuh = 73,33 cm	27 Schuh = 7,92 m
3 Schuh = 88 cm	33 Schuh = 9,68 m
3 ½ Schuh = 1,03 m	39 Schuh = 11,44 m
4 Schuh = 1,17 m	42 Schuh = 12,32 m
4½ Schuh = 1,32 m	45 Schuh = 13,2 m
6 Schuh = 1,76 m	50 Schuh = 14,67 m
6½ Schuh = 1,91 m	56 Schuh = 16,43 m
7 Schuh = 2,05 m	60 Schuh = 17,6 m
8 Schuh = 2,35 m	105 Schuh = 30,8 m
9 Schuh = 2,64 m	108 Schuh = 31,68 m
10 Schuh = 2,93 m	125 Schuh = 36,67 m

1 Pfund = ca. Fr. 180.–

1 Krone = 3,5 Pfund = 25 Batzen = ca. Fr. 680.–

10 Kronen = 35 Pfund = 250 Batzen = ca. Fr. 6'800.–

1'700 Kronen = 5'950 Pfund = ca. Fr. 1'070'000.–

## 2. Text

[3r] Vff Zinſtag<sup>1</sup> den 12 Augſten Anno 1615 haben In Namen Godtes, die Edlen Ehren Nottueſten<sup>2</sup>, fürnemmen vnndt Wÿßen, Herren Aldt Schultheiß Peter Surj<sup>3</sup>, Hauptman Joſt Greder<sup>4</sup>, Hannß Reinhardt vnndt Benedict Glutz<sup>5</sup>, all der Räthen, der Neüw Reformierten<sup>6</sup> Schwestern Cloſter vnndt Khirchen Meiſter Gregorio Büenckher<sup>7</sup> dem Murer alhie, von grundt vnndt neüwen vffzubouwen, Wie dan daß Modell oder Fifierung<sup>8</sup> von dem Herren Pater Gwardian der Cappucinern<sup>9</sup> gemacht, mit mehrer vnndt widterer anzeigung bericht thundt geben, zumachen verdinget wie volgedt./.

Vnndt Erſtlichen ſoll die Khirchen ſampt Chor<sup>10</sup> vnndt Betthuß<sup>11</sup> mit der muren 125 Schue lang vnndt 39 breit ſin, daß pfulmendt<sup>12</sup> ſoll graben vnndt wehrſchaft guodt<sup>13</sup> geſuoct <werden>, das Es dann vorhanden habenden bauw ertragen vff daß hienacher, vnndt in daß khünſtig khein mangell noch gefahr erfunden, dem nach daßelbige 4 ſchue dicke gemuredt werden vnndt nach 2 ſchue für den herdt<sup>14</sup> vffgahn welche 2 ſchue, man ſoll Inwendig mit herdt vmfüllen, vnndt vm ſouil erhochen damidt daß Regenwaßer dauon lauffe, vnndt nitt In dem Sumpf ſitzen belibe. Daruff ſoll ein Ring von gantzen ſtuckhen 3 ſchue hoch von pfegetz<sup>15</sup> ſuber gehauwen 3 ½ ſchue dickh midt

<sup>1</sup> <Dienstag>, falſche Verſchriftlichung (Hyperkorrektur) *Ziishtag/Zinſtag* nach dem Muſter *fiſchter/finſter*, *Feiſchter/Fenſter*.

<sup>2</sup> *notfeſt*: <zuverlässig>.

<sup>3</sup> P. S., Jungrat 1580, Bürgermeiſter, Vogt am Lebern 1583, Vogt in Kriegſtetten 1593, Seckelmeiſter 1597, Geſandter nach Burgund, Venner 1602, Schultheiſſ 1604, † 1620.

<sup>4</sup> J. G. von Wartenfels (1553–1624), 1584 Groſſrat, 1594 Jungrat, 1620 Altrat, 1580–91 Hauptmann in Frankreich, 1587 von König Heinrich III. geadelt, 1616–17 Oberſt in Frankreich, 1617 Ritter des St. Michaels-Ordens. E. Meyer in HLS 5, 633.

<sup>5</sup> B. G. (1566–1624), 1594 Groſſrat, 1604 Jungrat, 1616 Altrat, Wirt und Weinhändler. Erwarb 1600 das Monopol für den Erzbergbau im Kanton Solothurn. U. Finck in HLS 5, 498.

<sup>6</sup> Gemeint iſt eine Reform im Sinn des Konzils von Trient.

<sup>7</sup> G. Bienckher, Bildhauer, Steinmetz und Baumeiſter, eingewandert aus Attiswil, 1617 Bürger von Solothurn, † 1629. Zu ſeinen noch vorhandenen Werken gehört das ſteinerne Standbild des St. Urs am Bieltor.

<sup>8</sup> *Viſierung* <Entwurf, Skizze, Plan> (Schwzdt. Wörterb. 1, 1078).

<sup>9</sup> Laurentius Hoffmann von Baden, Guardian 1613–1615 [Überlieferungslücke] und (1617)–1618. *Helvetia ſacra* V/2, 635.

<sup>10</sup> <Apsis>.

<sup>11</sup> <Schwesternchor>.

<sup>12</sup> <Fundament> (Schwzdt. Wörterb. 5, 1097 f.).

<sup>13</sup> Vermutlich <währſchaftes Gut> = <feſter Untergrund>.

<sup>14</sup> <Erde>.

<sup>15</sup> <Fegetzſteine>, Steine aus einem Steinbruch im Gebiet Fegetz, vermutlich oberhalb des heutigen Museums *Blumenſtein*.



einem abwurff<sup>16</sup>, vmb die gantze Khilchen Chor vnndt bedthuß<sup>17</sup>, vßgenommen waß gegen dem Closter an denn schärmen kommt, gemacht, die muren soll vff dem abwurff 3 schue dickh angefangen, vnd zu beiden fytten vßen wie auch Innen nacher ein halben anziehen<sup>18</sup> vnndt oben vff noch 2 ½ schue dickh beliben. Die Khilch muren sollen von dem boden 24 schue hoch midt 4 gehauwnen Eggen, so nit vffrecht [3v] gesteldt, sonder nur 15 Zoll hoch vff daß leger<sup>19</sup> gelegdt vnndt woll ineinander gebunden gemuredt wie auch beide die vorderen vnndt hinderen gibell vffgeführt wärdten.

In dem Jngang der Khilchen soll sein ein Porthal 7 schue wýdt, vnndt 9 hoch midt einem edtwaß vertruckhden bogen<sup>20</sup>, da die gewendt vnndt gewelb durch gehendt, suber gehauwn, vnndt 2 suber gehauwne tritt<sup>21</sup> sein sollen. Ob dißerem Porthal soll Er ein gehauwn Radtfenster<sup>22</sup>, mitt einem schenkel<sup>23</sup> 4 schue wýdt setzen.

Item In der Khilchen, ein wiewaßer stein<sup>24</sup> wie der by denn Vädteren Capputzinern geflyßen machen. Dißeren anfangs gemeldte Khilchen soll 50 schue lang 33 breitt zwüßchen den muren holl sein./.<sup>25</sup>

Zu dem Jngang deß Chors<sup>26</sup> soll er ein Runden bogen, midt zu beyden fytten scharpf vnndt suber gehauwn Eggen, vnndten nacher gefimbsen<sup>27</sup>. Da die stuck 2 schue dickh durchgehendt, vnndt die bögen 15 breidt 16 schue hoch. Vor dem In der Kilchen 2 gehauwn thritt 7 in 8 schue gägen der Khilchen so breidt die selbige ist, sein sollendt, neben dem bogen vff beyden fytten soll Er 9 schue muhr werkhs, deß genempten bogens dick vffueren<sup>28</sup>, Er soll auch an den beyden Ordten, nebendt dißerem bogen, ein althar muhren<sup>29</sup> vnndt ein gehauwnen Altar stein daruff machen.

<sup>16</sup> <Vordach> (Schwzdt. Wörterb. 16, 1435), im Bauakord <Mauer aus behauenen Steinblöcken>, auf der die Bruchsteinmauer aufgebaut wurde, zuunterst 98 cm dick.

<sup>17</sup> <Schwesternchor>, hinter dem Chor der Kirche gelegen und allen Blicken Aussenstehender entzogen.

<sup>18</sup> <sich verjüngen>.

<sup>19</sup> <Unterlage> (Schwzdt. Wörterb. 3, 1169) Im Bauakord <die an den Mauerecken quer aufgelegten behauenen Steinblöcke>, die zur besseren Stabilität verschieden lang in die Bruchsteinmauer eingriffen.

<sup>20</sup> <Spitzbogen>.

<sup>21</sup> <Stufen>.

<sup>22</sup> <Rundes Fenster>. Es wurden statt des einen drei runde Fenster gesetzt.

<sup>23</sup> Vermutlich <Radius>.

<sup>24</sup> <steinernes Weihwasserbecken>.

<sup>25</sup> Innenmass.

<sup>26</sup> Zwischen Kirchenschiff und Apsis.

<sup>27</sup> <mit einem Sims versehen> (Schwzdt. Wörterb. 7, 997 f.).

<sup>28</sup> Von der Aussenmauer bis zum Apsisbogen sollen es je 264 cm sein.

<sup>29</sup> 2 Seitenaltäre mauern. Diese Altarsockel sind nicht erhalten geblieben.

Item soll er gegen dem berg<sup>30</sup> 3 zwüffache<sup>31</sup> pfenster midt Runden gehauwen bögen, durchgehenden Jnen vnndt vßen nacher gehauwen gwenden<sup>32</sup> 12 schue hoch 2 breidt, In dieselbige rächter wýdte und distantz vßgetheildt von einanderen<sup>33</sup> In die muren machen.

[4r] Daß Chor<sup>34</sup> aber soll sein 20 schue lang 27 breidt welches Er midt 4 strangen<sup>35</sup> vnndt einem Crützwelb von Dufft<sup>36</sup> fin Suber welben, wie auch ein Aldthar<sup>37</sup> ein zwüffach pfenster<sup>38</sup> der höche vnndt breidte wie obludt<sup>39</sup> wie zugleich ein gehauwen thüren vß dem Crützwang<sup>40</sup> darin machen.

Denne soll das bedthuß 42 schue lang vnndt 27 breidt zwüschen den muhren fin, da Er abermalen ein gewelb midt 10 strangen vnndt 2 Crützwelben<sup>41</sup> vonn dufft lampdt 2 einfachen pfensteren<sup>42</sup>, gegen dem berg<sup>43</sup> iedes i0 schue hoch 2 ½ breidt denne auch 2 andere gleichförmige gegen Sonenvffgang<sup>44</sup>, midt auch ihnen vnndt vßen durchgehenden gwenden<sup>45</sup> vffeinander fin suber gehauwen, darÿn ein thüren vß dem Crützwang<sup>46</sup> gahn soll./.

Item ein muren 2 schue dickh zwüschen dem Chor vnndt bedthuß<sup>47</sup> in welcher 2 pfenster zu einer trüllen<sup>48</sup> gehauwen gemacht soll werden, Es soll vff angeregdt Chor vnndt bedthuß 3 schue höher dan die Khilchen<sup>49</sup> sein wäre 27 schue höher./.

<sup>30</sup> <auf der Nordseite>.

<sup>31</sup> Durch Mittelrippen längs unterteilte Fenster.

<sup>32</sup> <Fenstereinfassungen aus behauenen Stein>.

<sup>33</sup> <in gleichmässigem Abstand>.

<sup>34</sup> <Apsis>.

<sup>35</sup> <Bogenrippen aus gehauenen Stein> (Vgl. Schwzdt. Wörterb. 11, 2291).

<sup>36</sup> <Tuffstein>.

<sup>37</sup> Unter diesem Altar war im Boden ein Grab mit über 36 Totenschädeln.

<sup>38</sup> Bei der Kirchenrenovation von 1922 wurden Mittelrippe und Rundbogenabschluss herausgebrochen und ein zusammenhängendes farbiges Glasfenster eingesetzt.

<sup>39</sup> <wie bereits erwähnt>.

<sup>40</sup> Ob ursprünglich seitlich = vom jetzigen Krankenzimmer aus eine Türe in die Apsis führte? Die dortige Mauernische lässt es vermuten.

<sup>41</sup> Während der Ausführung wurde eine andere Lösung getroffen: Die Gewölberippen werden von zwölf Kämpfern getragen.

<sup>42</sup> <Nicht durch einen Kreuzstock längs unterteiltes Fenster>.

<sup>43</sup> <gegen Norden>.

<sup>44</sup> <Osten>.

<sup>45</sup> <aus genau aufeinander gesetzten fortlaufend behauenen Fensterleibungen>.

<sup>46</sup> Türe vom Kreuzgang Ost her.

<sup>47</sup> Zwischen Apsis und Schwesternchor.

<sup>48</sup> <Drehvorrichtung, Durchreiche>. Die eine diente vermutlich dazu, den Schwestern die Kommunion zu reichen, durch die andere wurden wohl dem Priester die Messgeräte herauszugeben. Die beiden grossen Fenstern oben in der Mauer zwischen Apsis und Schwesternchor sind zugemauert.

<sup>49</sup> <Das Schwesternchor soll 90 cm höher sein als die Apsis>.

Gegen dem berg<sup>50</sup> vff der muren vnder dem tach so lang die Khilchen Chor vnndt bedthuß<sup>51</sup> ist, oben ein gehauwen gefimbs<sup>52</sup>, midt einer vßladung ein halben schue für die muhren hinußschießendt<sup>53</sup> machen.

Das Closter aber von der Khilchen dhannen vntzedt<sup>54</sup> an den Eggen gägen Oberlufft<sup>55</sup>, soll midt muren vnndt allem, noch 105 schue breidt, von dißerem Eggen Sonnen midtag<sup>56</sup> halben vntzedt an den Eggen wider byßen<sup>57</sup> 125 schue<sup>58</sup> lang vnndt da dhannen soll die Clostermuhren widerumb an gedachtes bedthuß 108 schue breidt werden.<sup>59</sup>

Pfulmendt<sup>60</sup> vnder obstehenden 3 muhren soll Er auch biß Er ein gutes vestes vnndt wärschafftes findt suchen vnndt graben, daßelbig als dan 3 ½ schue dickh, vnndt 2 schue für den herd<sup>61</sup> vffmuhren, welche auch wie hievor von der Khilchen gemeldt sollen midt herdt verfüldt, vnndt vmb sovil erhöchedt, daß das waßer vom Closter rünnen<sup>62</sup> könne [4v] vnndt sollen dißere muren 20 schue hoch vff dem boden 2 ½ dickh sich auch vßen vnndt Innen by einem halben anziehen daß dieselbigen oben vff nach 2 vollkhommen werckh schue<sup>63</sup> dickh ligendt.

Beÿdt Eggen aber sollen vonn suber gehauwnen Egsteinen, die lengerhafft<sup>64</sup> woll In die muren griffendt vnndt sich in einanderen bindendt, gemacht werden. In dem vnnderen boden hinden an den vier gmachen<sup>65</sup> so gegen der Stadt fächendt<sup>66</sup>, soll an dem Crützgang ein scheÿdtmuren<sup>67</sup> so breidt, daß Closter, wie auch noch 2 andere scheidt-

<sup>50</sup> <Gegen Norden>.

<sup>51</sup> <Längs von Kirchenschiff, Apsis und Schwesternchor>.

<sup>52</sup> Ein Sims aus behauenenem Stein.

<sup>53</sup> 15 cm über die Mauer hervorstehend.

<sup>54</sup> <bis>.

<sup>55</sup> <Westwind, Westen>.

<sup>56</sup> *Sonnen* und *Mittag* bedeuten beide <Süden>.

<sup>57</sup> <Gegen Osten>.

<sup>58</sup> 36,7 m.

<sup>59</sup> Das Klostergeviert und der Kreuzgarten bilden ein Rechteck, obwohl es als Quadrat wirkt.

<sup>60</sup> Eigentlich <Fundament>, hier <fester Untergrund>.

<sup>61</sup> Die Aussenmauern sollen 103 cm dick und 70 cm tief eingemauert werden. Die dazu aufgehobene Erde soll wie bei der Kirche aussen an der Mauer aufgeschüttet werden.

<sup>62</sup> <wegfliessen>.

<sup>63</sup> Über dem Boden sollen die Mauern noch 73 cm dick sein und sich bis zum Dach auf 59 cm verjüngen.

<sup>64</sup> <der Länge nach>.

<sup>65</sup> Die vier Räume gegen Süden enthalten die Küche, den Speisesaal und das grosse Zimmer, vermutlich früher für gemeinsame Handarbeit. Die Funktion des vierten Raumes gegen Südwesten ist unbekannt.

<sup>66</sup> <die nach Süden, d. h. gegen Garten und Stadt, schauen>.

<sup>67</sup> Tragende Trennmauer.

muren so woll hinder den dreÿ gemachen welche gegen Oberlufft<sup>68</sup> als hinder denn 3 wider byßen<sup>69</sup> so auch beid an den Crützgang stofindt, gemacht werdt~~en~~. Das pfulmendt 2 schue dickh, vnndt demnach die muren für vff 1½ so hoch die fin müßendt uffüeren<sup>70</sup>./.

Item souill scheidtmuren<sup>71</sup> oder aber Rigel<sup>72</sup> soll Er machen als die nodturfft zue vnnderscheidung der 10 gemachen in dem vnnderen boden eruorderen vnndt h~~e~~ufchen<sup>73</sup> wirdt.

Die Sacrafti<sup>74</sup> soll Er midt einem Crützgewelb midt Dufft welben.<sup>75</sup>

Sovill als dißer bouw bedarff soll Er lange Kämpfer<sup>76</sup> suber gehauwen, die durch die muren gangindt, es fy gleich Inwendig In dem Closter als aber vßen nacher ob dem Porthal der Kilchen<sup>77</sup> die vorthächli zuehencken<sup>78</sup>, soll Er darzu zuthuen schuldig fin.

[5r] Er soll auch alle thüren als vor In deß Closters Jngang vß demselben in Crützgang, Item vß dem Crützgang In alle gemach<sup>79</sup>, wie auch alle pfenster<sup>80</sup> in die mur gefagdt 10 gemachen so vill der thüren vnndt pfensteren es bedörffen vnndt manglen, vnndt daß In der höch vnndt breidte von pfegetz gehauwen wie man Imme anzeigen vnndt bevelchen wirdt machen vnndt jedes an fin gebürendt Ordrt setzen<sup>81</sup>. Widters soll Er 3 offen fueß<sup>82</sup> sampdt den mundtlöchern<sup>83</sup> von sandt stein hauwen ein bachoffen<sup>84</sup> machen doch soll man Imm die sandt stein darzu geben.

<sup>68</sup> «Westen». Im Westtrakt ist es schwierig festzustellen um welche drei Räume es sich handelt, weil offenbar ein schon bestehendes Gebäude in den Klosterbau einbezogen wurde.

<sup>69</sup> «Ostwind, Osten». Die drei Räume gegen Osten enthalten Kustorei mit Archiv, Noviziat und Speisekammer.

<sup>70</sup> Oben muss die Mauer noch 1½ Schue dick sein.

<sup>71</sup> «so viele Trennmauern».

<sup>72</sup> Fachwerk.

<sup>73</sup> «als es zur Untertrennung der 10 Räume im Erdgeschoss erforderlich ist».

<sup>74</sup> Mit *Sacrafti* «Sakristei» ist nicht der jetzige nördliche Anbau gemeint, sondern der südlich ans Schwesternchor anstossende Raum, nun Kustorei genannt, wo sich auch das Archiv befindet.

<sup>75</sup> «Kreuzgewölbe aus Tuffstein».

<sup>76</sup> «über die Mauersohle hervorragender Kragstein» (Schwzdt. Wörterb. 3, 407 f.).

<sup>77</sup> Hs. Schreibfehler *Klichen*.

<sup>78</sup> «ein kleines Vordach anbringen».

<sup>79</sup> Alle Eingangstüren des Klosters und im Kloster alle Türen zum Kreuzgang und in die einzelnen Räume.

<sup>80</sup> So wie alle Aussenfenster.

<sup>81</sup> «und überhaupt so viel Türen und Fenster es braucht und wie man es ihm sagen wird ringsum mit behauenen Stein einfassen und am richtigen Platz anbringen».

<sup>82</sup> Unterbau zu 3 Öfen.

<sup>83</sup> «Öffnung zum Einfeuern».

<sup>84</sup> «Backofen», wegen der Brandgefahr ausserhalb des klösterlichen Hauptgebäudes.

Die Kheminschoß<sup>85</sup> lampdt den Köminen<sup>86</sup> soll Er ein Jedes Insonderheit oder 2 Jneinanderen gerichtedt vffueren, wie auch die fürstadt<sup>87</sup> machen.

Der Kheller soll sein von der scheidt muhren deß Crützgangs byßen halber<sup>88</sup> vntzedt vnnder die scheidtmuren der Sacrafti, 45 schue lang, vnndt 23 breidt. Daß pfulmendt<sup>89</sup> soll Er 12 schue dieff graben 4½ dickh muren, denn herdt In seinen kosten vßtragen laßen midt gehauwnen pfegetz stuckhen, domidt das khüler fige, welben<sup>90</sup>. vß dem Crützgang oder kuche<sup>91</sup> ein thüren 3 ½ schue wýdt 6 ½ hoch sampdt einer steinen stägen<sup>92</sup> midt einem nebedt mürli dorinn muhren./.

Vßen nacher an dem Clofter aber gegen villgedachter byßen<sup>93</sup> soll Er Ein thüren 4 ½ schue wýdt 7 hoch sampdt 2 gehauwnen stägen<sup>94</sup> hinab, vnndt denn khellerhals<sup>95</sup> aller dingen midt gehauwnen stuckhen Infaßen vnndt vßen nacher wie auch Inwendig in dem Crützgang an Jedem ordt 2 oder 3 gehauwne loufftlöcher machen<sup>96</sup>, wie auch ein bladten den wýnstock<sup>97</sup> dorin zustellen hauwen den wýn in kheller hinab zu laßen.

[5v] Denne soll Er Inwendig dem Crützgang ein muhren 60 schue lang gegen Oberlufft vnndt so lang gegen byßen, wýdters die dritte gegen dem berg vnndt vierdte gegen der Aaren<sup>98</sup>, welche beýdt jede 56 schue<sup>99</sup> lang vnndt sollen dißere 4 muhren In 4 gehauwnen Eggen das pfulmendt vnndt Muren der dickhe vnndt höche, wie die überigen dreý Clofter muhren<sup>100</sup> hievor vermeldt, wyl fy den tachsthul Inne nacher tragen müssen, vffgefuerdt werden. Er soll auch in der midte jeder muhren ein thüren In den gardten<sup>101</sup> so zwischen dißeren

<sup>85</sup> «Kaminschoss», das breitausladende Vordach vor einer Feuerstelle.

<sup>86</sup> «Kamine».

<sup>87</sup> «Feuerstelle zum Heizen oder Kochen».

<sup>88</sup> «Auf der Ostseite».

<sup>89</sup> «Fundament».

<sup>90</sup> «damit der Keller kühler sei, ein Gewölbe aus behauenen Fegetzblöcken machen».

<sup>91</sup> «Küche».

<sup>92</sup> «steinerne Treppe mit Nebenmäuerchen».

<sup>93</sup> «an der mehrfach erwähnten Ostseite».

<sup>94</sup> Wovon eine Treppe zum Hinabrollen von Fässern.

<sup>95</sup> «Kellertreppenschacht».

<sup>96</sup> «sowohl nach aussen ins Freie wie gegen den Kreuzgarten 2 oder 3 Belüftungschächte einbauen».

<sup>97</sup> «aufrecht stehender Stein, um den man das Seil schlang, wenn das volle Weinfass in den Keller hinabgelassen wurde».

<sup>98</sup> Das Flussbett der Aare liegt südlich des Klosters.

<sup>99</sup> 16,4 m.

<sup>100</sup> Die 3 Aussenmauern nach Westen, Süden und Osten.

<sup>101</sup> Kreuzgarten.

muren ligdt 4 schue wýdt vnndt 6½ hoch wie auch in jederen muren 4 zwüfache pfenster 6 schue hoch vnndt 2½ breidt, mit gefimbsen durchgenden oben runden bögen alles gehauwen werden.

Vnndt obglich woll in dem oberen gemach alles soll mit laden Inge wandet in ein anderen gezogen<sup>102</sup> vnndt mit ...<sup>103</sup> (an stadt der Riglen)<sup>104</sup> gemacht vnndt die Zellen vnnder schlagen sin, So ist doch beredt vnndt vorbehalten daß wo edtwas murwerckhs manglen wurde<sup>105</sup> soll er murer daßelbig nach eruordering deß bouwes zumachen schuldig sin inßonderheit soll er abermalen 3 herdt bladten dreÿ offenfüß vnndt mundtlöcher vnndt Köminen<sup>106</sup> machen, da Im die sandt stein darzu sollen geben werden.

Item in dißerem oberen gemach soll Er 44 pfenster<sup>107</sup> Jedes von 4 stuckhen<sup>108</sup> von pfegetz 2½ schue hoch 1½ breit in die Zellen inen vnndt vßen mit gehauwnen feltzen<sup>109</sup> wie auch andere pfenster In die gäng vnndt sonst gemach der höche vnndt breidte wie man im die wirdt kommlich sin angäben<sup>110</sup>, vnndt souil deren mangledt machen.

[6r] Alles hauwerckh<sup>111</sup> soll Er mit dem hammer sin suber vßkrönen vnndt schlachen<sup>112</sup>, die stuck wie auch murstein, von pfegetz in seinem eignum Costen brechen<sup>113</sup> vßgenommen die dufft vnndt sandtstein soll man Imme brechen<sup>114</sup> laßen. man soll im auch alle matherialia vff den platz wahren<sup>115</sup>, vnndt wirdt ein schue 12 Zoll dem werckh cloffter nach verstanden.<sup>116</sup>

Er soll die gerüftladen, wie auch die laden<sup>117</sup> zu denn großen vnndt kleinen pfenster gwelben, in seinem <Costen>, sovil er mangledt<sup>118</sup>,

<sup>102</sup> <im 1. Stock sollen die Wände zwischen den Zellen aus in einander verfugten Brettern gemacht werden>.

<sup>103</sup> Lücke für ein ausgespartes Wort, vielleicht *Brettern* (?).

<sup>104</sup> <Fachwerk>.

<sup>105</sup> <wo Mauerwerk fehlen würde>.

<sup>106</sup> <3 Ofenuntersätze, 3 Ofenfüsse und Ofenlöcher zum Einfeuern und 3 Kamine>.

<sup>107</sup> <44 Fenster im 1. Stock>.

<sup>108</sup> <jedes Fenster aus 4 Stücken>.

<sup>109</sup> <mit gehauwenem Falz>.

<sup>110</sup> Weitere Fenster in den Gängen und sonstigen Räumen, wie man es für praktisch findet.

<sup>111</sup> <Steinhauerarbeiten>.

<sup>112</sup> <mit dem Krönhammer ebnen> (Schwzdt. Wörterb. 3, 830).

<sup>113</sup> <die behauenen Steine, wie die Steine für die Bruchsteinmauern auf seine Kosten beschaffen>.

<sup>114</sup> Ausgenommen Tuff und Sandstein.

<sup>115</sup> <alles Material auf den Bauplatz führen>.

<sup>116</sup> Massfestlegung wegen der vielen gleichnamigen aber in der Länge von einander abweichenden Masse: 1 Schuh = 12 Zoll.

<sup>117</sup> Bretter.

<sup>118</sup> Soviel wie nötig ist.



darthuen vnndt nachwertz für daß finig widerumb dahnne nemen<sup>119</sup>, die Stangen<sup>120</sup> aber zu den gerüsten soll man Im zu dem bouw lifferen, die großen bockstal<sup>121</sup> soll der Zimmerman machen allein soll der murer selbige vff richten.

Alles was mit besetzblaten<sup>122</sup> soll besetzt werden, Es siße gelich in den oberen oder vnderen gemach wie auch in der Kilchen vnndt Kor,<sup>123</sup> soll er in pflaster legen.

In seinem Costen soll er alles Indeckhen<sup>124</sup>, vnndt die gründt schla-chen<sup>125</sup>, vßgenommen die Ziegel vnndt schindlen soll man Jme darzue geben<sup>126</sup>.

Ein heimlich gemach<sup>127</sup> Reuerenter zu schryben<sup>128</sup> soll Er 12 schue tieff gefüret, in seinem Costen graben den herdt vßtragen<sup>129</sup>, muhren vnndt midt pfegetz welben<sup>130</sup>, wie auch ein Cor vffueren<sup>131</sup>

[6v] Entlichen vnndt zu dem beschluß, soll er alles hauw vnndt muhrwerckh<sup>132</sup> der Kilchen deß Closters was hammer vnndt khellen belangen thuedt vnndt murer handtwerckh zuftadt<sup>133</sup>, allerdingen suber vnndt geflüßen nützet vßgenommen noch vorbehalten, vßma-chen vnndt vollenden nüt anders fürnemmen<sup>134</sup>, fonders ein anderen nach an dißerem werckh<sup>135</sup>, vnndt nit ablaßen vntzit<sup>136</sup> er dißeren bouw zu endt geführt Inmaßen alles verichten das Jme Meister ein Ehr vnndt lob vnndt den Schwesteren einen nutz, vnndt sye deßen mögen gefreuwdt<sup>137</sup> werden.

<sup>119</sup> Nach Bauende kann er die Bretter wieder als sein Eigentum wegnehmen.

<sup>120</sup> Die Stangen (aus Holz) zum Gerüstbau.

<sup>121</sup> «Holzgerüst zum Bau eines Bogens oder einer Wölbung» (Schwzdt. Wörterb. 11, 28).

<sup>122</sup> «gebrannte Tonplatten».

<sup>123</sup> Demnach waren Kirche und Chor, die Gänge und einzelnen Räume im Erdgeschoss und 1. Stock mit roten Tonplatten belegt. Etwas Weniges hat sich noch bis ins 21. Jahrhundert erhalten, z. B. in der Kustorei.

<sup>124</sup> «Die Dächer eindecken».

<sup>125</sup> «Den Boden fürs Verlegen der Tonplatten stampfen».

<sup>126</sup> «Ziegel und Schindeln müssen ihm geliefert werden».

<sup>127</sup> «Eine Latrine». Der Ausdruck *Heimliches Gemach* scheint eine Lehnübersetzung von französisch *secret* zu sein.

<sup>128</sup> «Diskret ausgedrückt».

<sup>129</sup> «den Aushub wegschaffen».

<sup>130</sup> «mit Fegetzsteinen Decke wölben».

<sup>131</sup> Ob damit der Verbindungsgang vom 1. Stock ins Ökonomiegebäude gemeint ist?

<sup>132</sup> Steinhauerarbeiten.

<sup>133</sup> «zusteht, betrifft».

<sup>134</sup> «er soll tadellos arbeiten und bis zum Bauschluss keinen anderen Auftrag annehmen».

<sup>135</sup> «dauernd an dieser Arbeit sein».

<sup>136</sup> Hs. Wortanfang undeutlich. «bevor, ehe».

<sup>137</sup> «erfreut».

Von dißerem vor vnndt obftehenden bouw, haben die Im anfang ermelten herren Innamen der<sup>138</sup> fchwefteren jme Meiftern zugeben verprochen 1700 kronen<sup>139</sup> per 25 batzen<sup>140</sup>, vnndt feiner frauwen 10 k<r>onen drinckhgeltd.

Was die Zahlung anbelangdt, foll Imme Herr Jungrath Reinhart, als mehr gefagten fchwefteren Vogdt vntzet vff Sanct Gallen tag khünfftig das<sup>141</sup> Ehr zu Rechter zeit korn, fleifch vnndt anders kauffen könne, vff dißes werckh hingeben 400 gulden.

Demnach foll man Imme muhrer Je nach dem Er arbeitet, vnndt mit dem bauw fürfaren wirt, nach vnndt nach den Reften dißerer 1700 Kronen<sup>142</sup> erlegen vnndt bezahlen.

[7r] Vnndt deß zu wahren fchön vnndt Vrkhunndt findt zwen gleichförmig verding<sup>143</sup> zehdel gemacht vß einanderen gefchniten<sup>144</sup> vff das wo der ein verloren der ander zu glauben fin fölle, vnndt ift der Ein Imme dem herren Bouwherrn<sup>145</sup> dißers bouws, der ander aber Meifter Gregorio dem Murer zugeftelt worden Act.<sup>146</sup> wie obftadt.

[8r]<sup>147</sup> den 5 tag Chrift manet<sup>148</sup> im 1615 jar gäben dem murermeister gorres Bÿencker vff den buw namlich --- 800 pfundt

[8v]<sup>149</sup> Wie bläz<sup>150</sup> zum Klofter erkaufft und andere der gleichen fchriften wegen erfter erbawung<sup>151</sup> deß klofters.

<sup>138</sup> Hs. *den*.

<sup>139</sup> 1 Krone = 3½ Pfund / 1700 Kronen = 5666,66 Pfund / 1 Pfund entspricht etwa Fr. 180.– heutiger Währung, damit kostete das Kloster ca. Fr. 1 200 000.–.

<sup>140</sup> Weil je nach Gegend, die Krone einen anderen Wert hatte, ist festgelegt à 25 Batzen. Den heutigen Geldwert zu bestimmen, ist schwierig.

<sup>141</sup> <damit der Bauunternehmer rechtzeitig Esswaren zur Verköstigung der Arbeiter usw. kaufen könne>.

<sup>142</sup> Verschnörkeltes Zeichen für *Kronen*.

<sup>143</sup> Vereinbarung (Schwzdt. Wörterb. 13, 572).

<sup>144</sup> Die Schnittstellen mussten aufeinander passen.

<sup>145</sup> <dem Jungrat Reinhart als Rechtsbeistand der Klostergemeinschaft>.

<sup>146</sup> *Actum* <so geschehen>.

<sup>147</sup> Von anderer Hand.

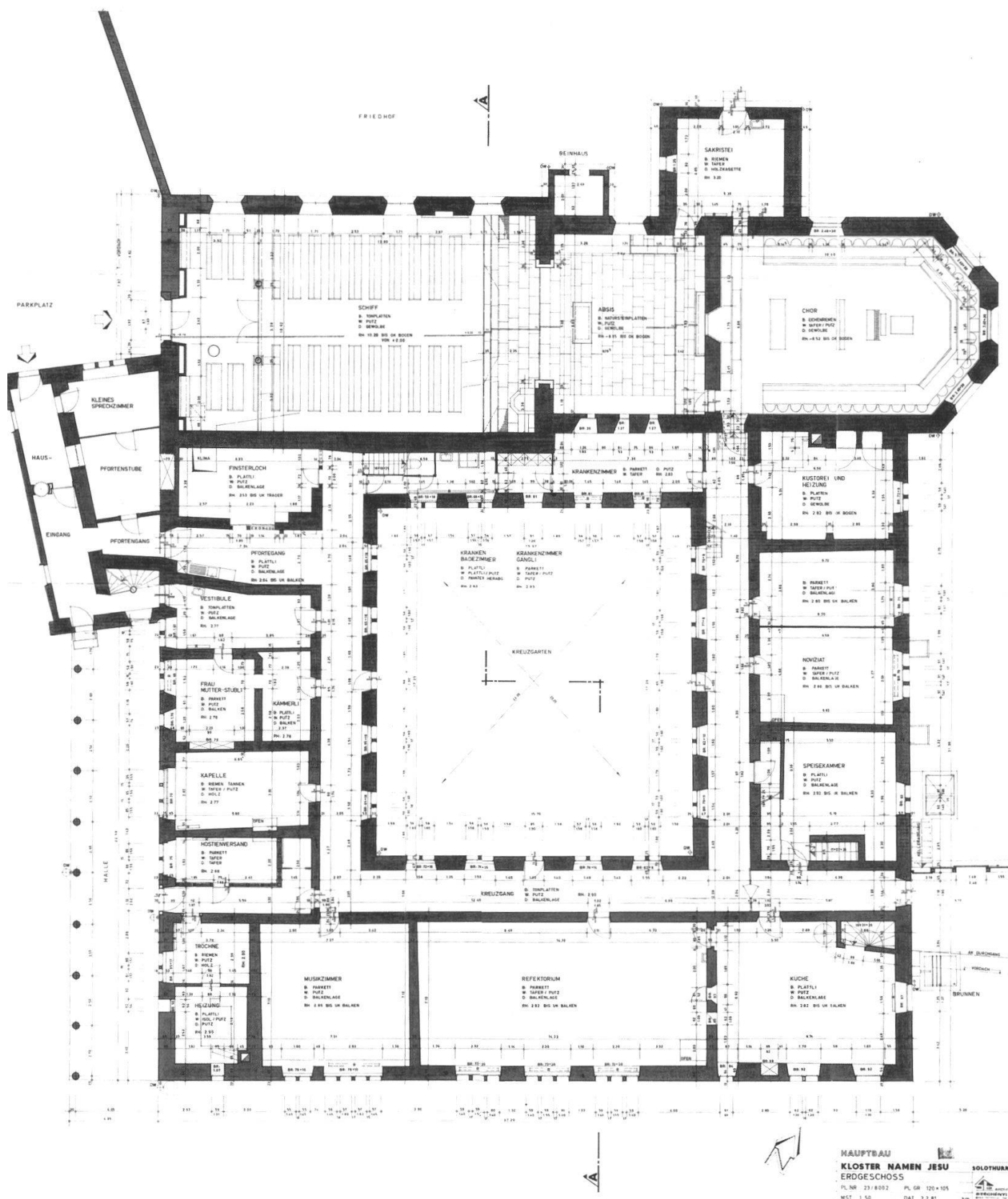
<sup>148</sup> <Dezember>.

<sup>149</sup> Dorsualvermerk.

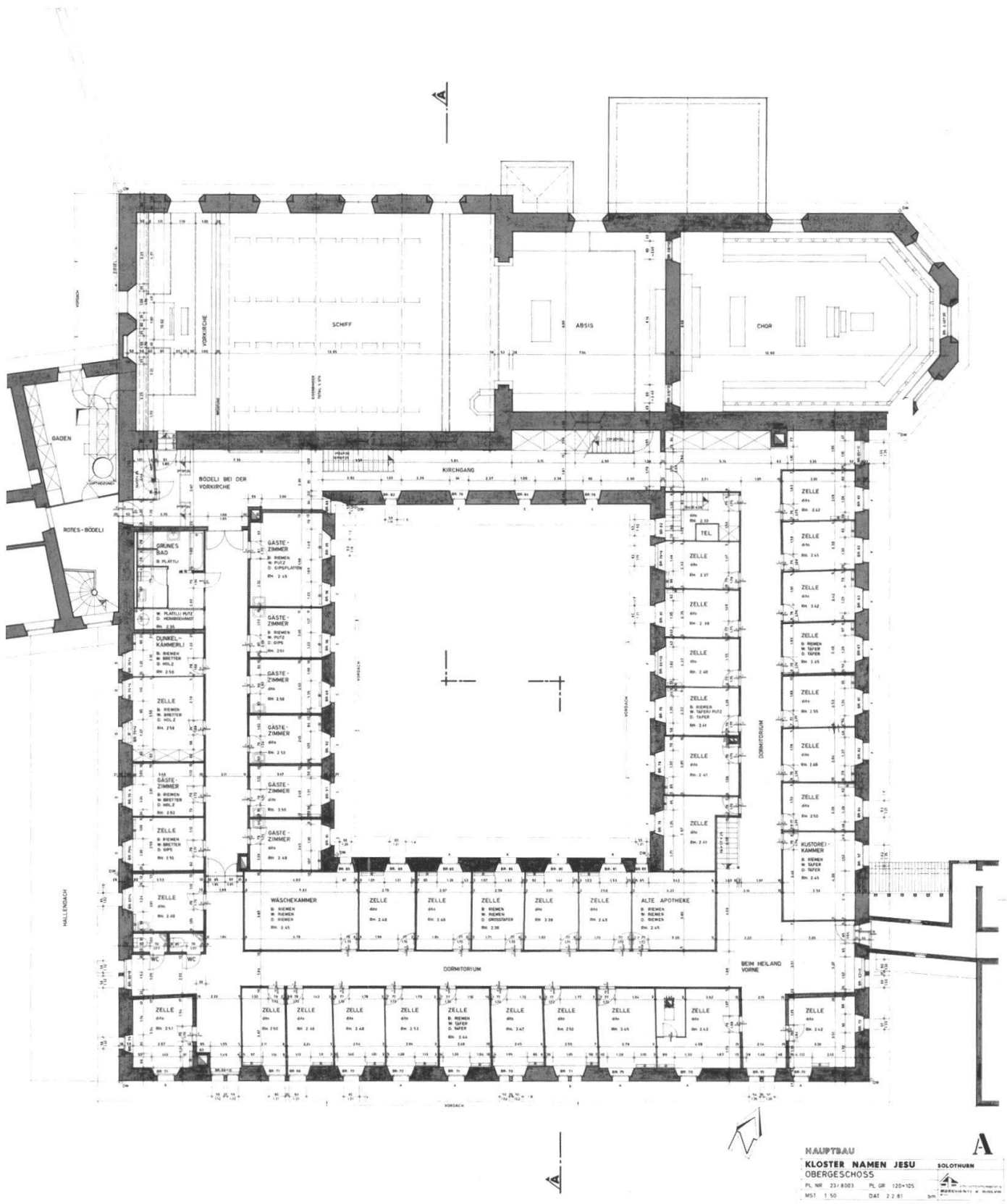
<sup>150</sup> <Grundstücke>.

<sup>151</sup> <wegen des Baus von 1615/16> nicht von 1660.





Genauer Plan Erdgeschoss: Kirche, Chor, Sakristei, Beinhaus und klösterliches Gebäudegeviert mit Anfang des Anbaus West. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchényi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)

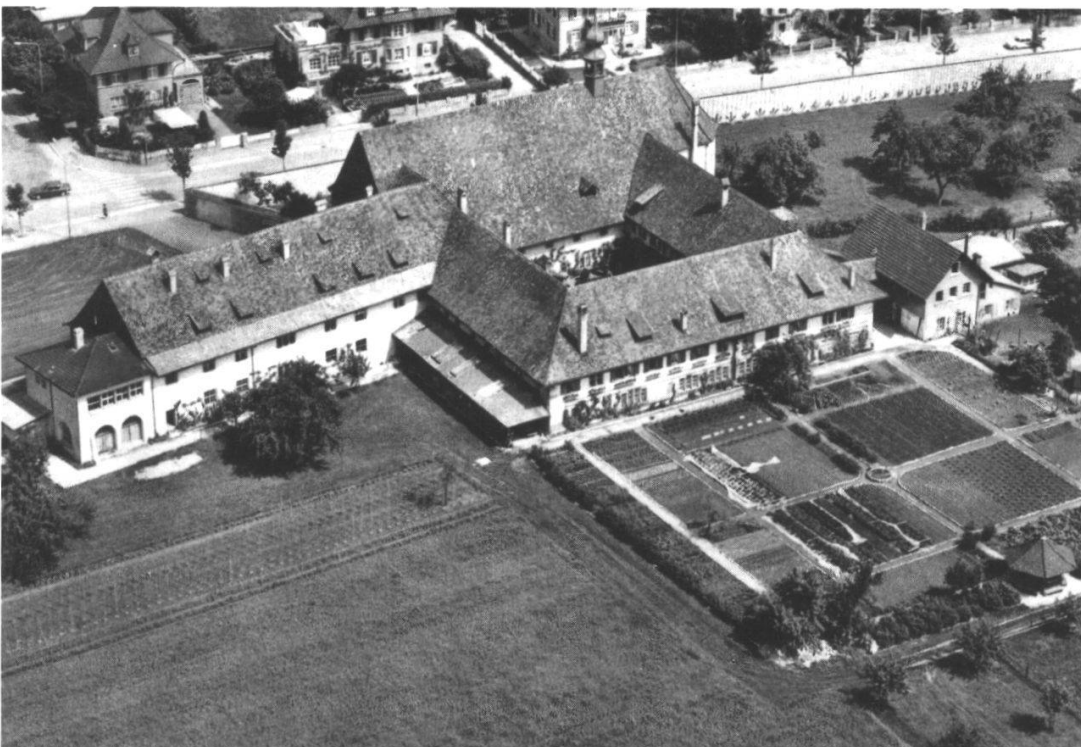


Genauer Plan 1. Stock des klösterlichen Gebäudegevierts von 1616 und Anfang des Anbaus von 1660. (Vermessen und aufgezeichnet 1981 vom Architekturbüro Széchenyi, Thun. Archiv Kloster Namen Jesu)





*Südfront des Kloster Namen Jesu zwischen 1937 und 1962. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Flugaufnahme des Klosterkomplexes zwischen 1960 und 1973. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Die Klosterkirche ca. 1950. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Sarkophage von ca. 1750 mit den Gebeinen der Martyrer Candidus (links) und Clara (rechts) im Museum Blumenstein. In der Klosterkirche waren die Gebeine der Martyrer zeitweilig mit den nun darunter gestellten Predellen bedeckt. (Foto: Kantonaler Kulturgüterschutz Solothurn)*





*Der grosse Kruzifixus an der Südfront des Klosters ca. 1900. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Kreuzgarten = Innenhof des Klostergevierts. Türe und Doppelfenster stimmen mit den Massen des Bauvertrags von 1615 überein. Vermutlich sind die Tür- und Fensterumrahmungen noch die ursprünglichen von 1616, mit einigen Flickstellen. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Kirche und Klosteranbau West von Nordwesten her. Vor 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Das Schwesternchor ca. 1950. Von der Decke herunter hängt noch das Glockenseil. Im Vordergrund rechts das ursprüngliche Stellpult, wo man seitlich die grossen mit Noten versehenen Choralbücher aufstellen konnte. Vergl. Kleine Chronik 1761, S. 194-195. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Das Namen-Jesukind an einem Festtag mit Baldachin. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*





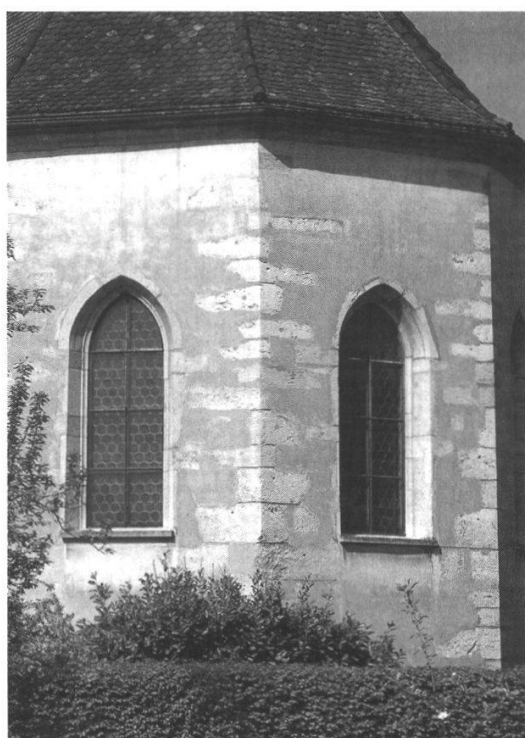
*Der Klosterfriedhof mit Beinhaus und Sakristei, sechs kleine Zementsäulen mit Weihwasserbecken. Ca. 1945. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



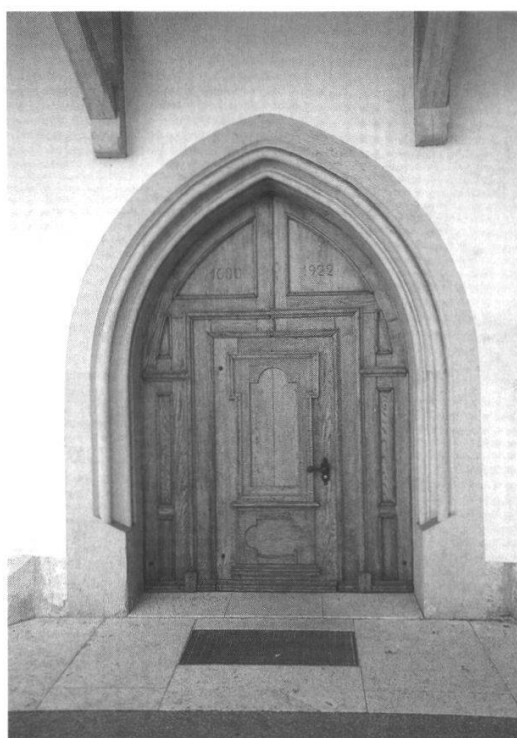
*Im Dormitorium 1. Stock (Südost): An dieser Petrollampe entzündeten die Schwestern abends ihre kleinen Petrollämpchen. Elektrisches Licht in den Zellen erst nach 1962. Vor Mitte des 19. Jahrhunderts war der schwenkbare Arm für eine Pechfackel eingerichtet. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



*Ostflügel des Klosters und Schwesternchor ab ca. 1997. Ganz links der Aussenlift, der so die alte Gebäudesubstanz am wenigsten verletzt. (Bild: Andreas Röder)*



*Mauernecke am Schwesternchor. Illustration zu den Anweisungen im Bauvertrag S. 234 und S. 236 Fussnote 19. (Bild: Andreas Röder)*



*Kirchenportal ab ca. 1975 entspricht der Anweisung im Bauvertrag S. 234. (Bild: Andreas Röder)*



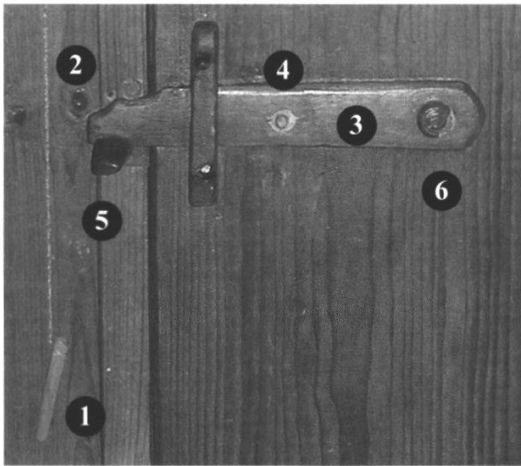
*Refektorium mit Fresken vermutlich von Mitte des 17. Jh.: Maria mit Jesuskind zwischen den Ordensgründern Franziskus und Klara von Assisi. Der Heiligenreigen setzt sich auf der Längswand rechts fort und wurde vermutlich nach dem Wegzug der französischen Soldaten 1802 übertüncht und durch ein bis zur Decke reichendes Getäfer zugedeckt. 1947 wieder entdeckt und durch den Kapuzinerbruder Pazifikus Nagel restauriert. (Bild: Andreas Röder)*



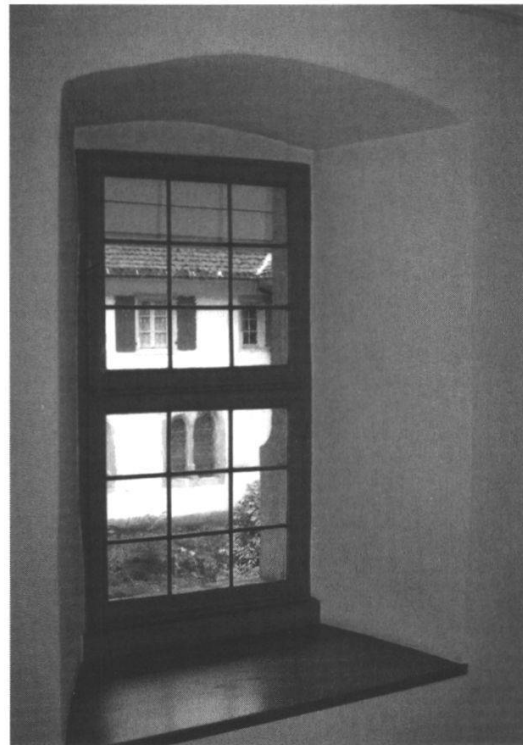
*Treppe vom Kreuzgang zum höher liegenden Betchor der Schwestern. Aufnahme 2009. (Bild: Andreas Röder)*



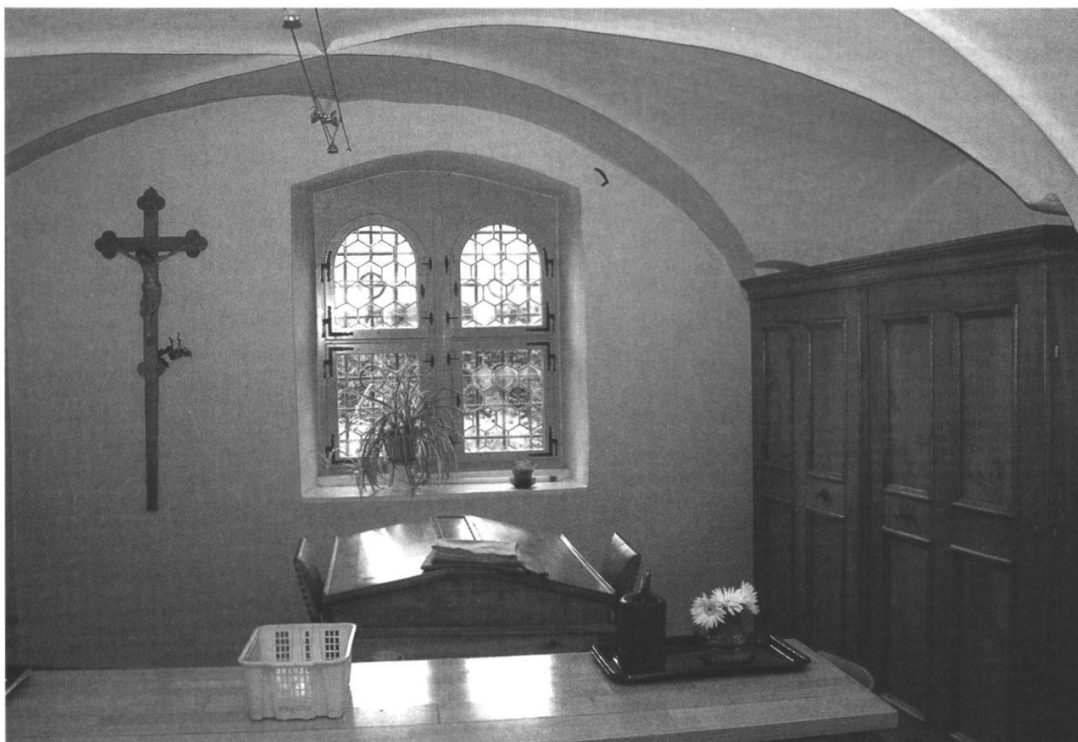
*Ein Stück vom da und dort noch erhaltenen roten Tonplattenboden von 1616. (Bild: Andreas Röder)*



*Zellentüre von Innen mit dem alten Alemannenschloss nur aus Holz. Zum verschliessen wird der links herabhängende Holzstift 1) in ein kleines Loch 2) im Türpfosten über der beweglichen Querlasche 3) gesteckt. Zum Öffnen von aussen wird die Querlasche mit einem festen Griff 4) aus der Riegelvertiefung 5) hochgehoben 6) = Holznagel an dem die Lasche beweglich befestigt ist. (Bild: Andreas Röder)*



*Fenster in Originalgrösse im 1. Stock gegen den Kreuzgarten, vergl. S. 239). (Bild: Andreas Röder)*



*Sacristei oder Kusterei (vergl. S. 237) und eichener Archivschrank aus dem 17. Jahrhundert. (Bild: Andreas Röder)*





*Die Klosterkirche und der 1660 angebaute Westtrakt vor dem weiteren Anbau von 1937. (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*



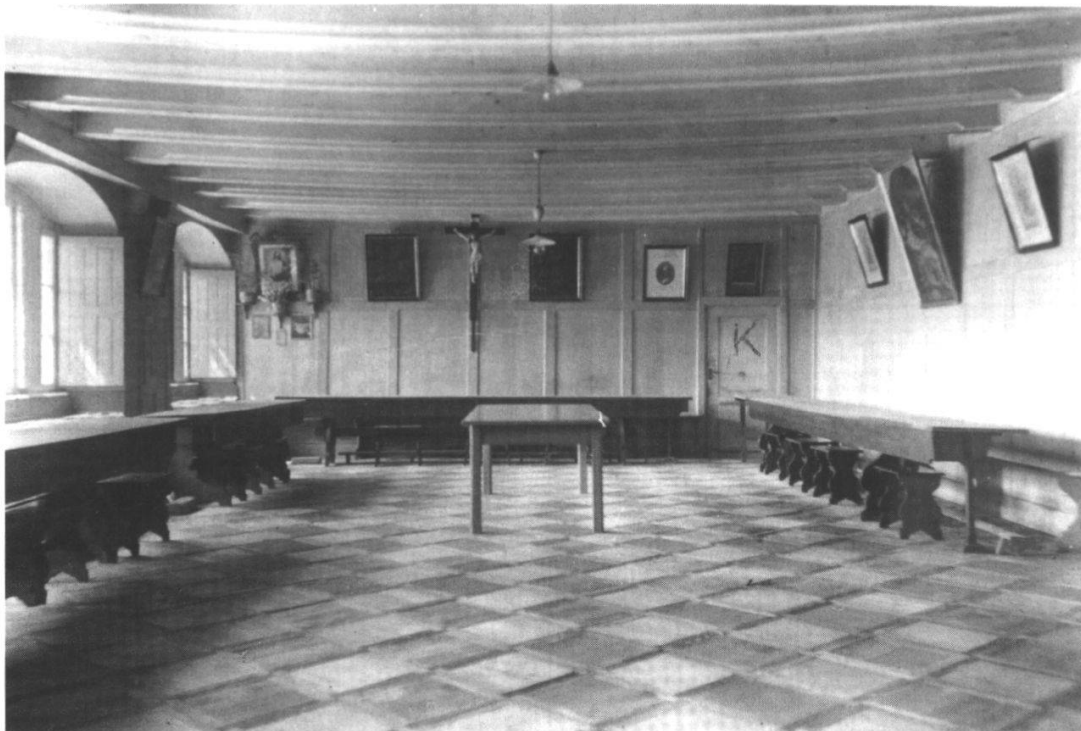
*Eingang ins kleine Beinhaus an der Nordseite der Klosterkirche. Dort wurden die Totenschädel deponiert vermutlich seit Ende des 17 Jahrhunderts*



*Der ursprüngliche Weihwasserstein wie im Bauvertrag S. 234 erwähnt. Aufnahme nach 1972. (Bilder: Andreas Röder)*



*Links der Anbau von 1660 mit Kellerabgang, anschliessend der Westtrakt des Klostergevierts. Davor wurde 1914 eine offene Halle angebaut (Bild: Andreas Röder)*



*Das Refektorium vor 1947 (Bild: Archiv Kloster Namen Jesu)*

